

Schwarz-gelber Vorsprung ist dahin

Trendwende kurz vor der Wahl: Institute sehen Union und FDP nur noch bei 46 bis 48 Prozent

Berlin. (ddp) Wenige Tage vor der Bundestagswahl sorgen sinkende Umfragewerte der Union für erhöhte Spannung. Ein Meinungsforschungsinstitut sieht gar keine Mehrheit mehr für eine schwarz-gelbe Koalition, ein zweites nur noch eine per Überhangmandate. CDU-Generalsekretär Pofalla betonte, die Wahl werde „auf der Schlussgeraden entschieden“. FDP-Vize Brüderle mahnte, jeder müsse „jetzt wissen, dass für den Wechsel bis zum Schluss gekämpft werden muss“. SPD-Generalsekretär Heil: „Die Schlussmobilisierung der Sozialdemokraten gelingt.“

Laut einer Umfrage der Berliner Info GmbH für das „Handelsblatt“ erreichen

Union und FDP kurz vor der Wahl am Sonntag in der Wählergunst zusammen nur noch 46 Prozent. Dies würde der Zeitung zufolge auch unter Einrechnung der erwarteten Überhangmandate nicht mehr für eine bürgerliche Parlamentsmehrheit reichen. Die Union rutschte hier auf 34 Prozent und die FDP auf 12 Prozent ab. Die SPD konnte sich dagegen auf 27 Prozent verbessern. Die Linke erreicht zwölf Prozent, die Grünen kommen auf zehn Prozent.

Info-GmbH-Geschäftsführer Holger Liljeberg sagte: „Der Wahlkampf dreht in Richtung große Koalition. Offenbar bricht die schwarz-gelbe Welle zu früh.“

Laut einer neuen Forsa-Umfrage für RTL und das Magazin „Stern“ verschlechterte sich die Union von 37 auf 35 Prozent. Hier legte allerdings die FDP von 12 auf 13 Prozent zu. Daraus ergibt sich für eine schwarz-gelbe Koalition rechnerisch eine Mehrheit vor Rot-Rot-Grün von 48 zu 47 Prozent – regiert werden könnte aber nur mit Hilfe von Überhangmandaten. Die SPD steigerte sich von 24 auf 26 Prozent. Die Grünen liegen stabil bei elf Prozent, die Linke bei zehn Prozent. Angela Merkel (CDU) verlor bei der Kanzlerfrage sieben Punkte; sie liegt bei 49 Prozent. SPD-Herausforderer Steinmeier kommt auf 26 Prozent (24). > Kommentar: S. 2